

Handlungsorientierung für Erzieher*innen: Verhalten im Krisenfall



1. Hinweise zur persönlichen Vorbereitung vor der dem Gespräch mit den Kindern

- Bleiben Sie ruhig und atmen Sie tief ein und aus.
- Trauen Sie Ihren eigenen menschlichen und pädagogischen Kompetenzen.
- Überlegen Sie sich im Vorfeld einen Gesprächseinstieg und eine Struktur für das Gespräch, das gibt Halt und Sicherheit.
- Sprechen Sie sich im Vorfeld mit Kolleg*innen ab, wie Sie es den Kindern sagen wollen.

2. Hinweise für den Umgang mit sich selbst während des Gesprächs mit den Kindern

- Unterdrücken Sie die eigene Betroffenheit und eigene Emotionen nicht!
- Seien Sie authentisch!
- Begegnen Sie den Kindern als Mensch auf Augenhöhe!
- Geben Sie Ihre Rat- und Sprachlosigkeit zu!
- Gestehen Sie sich Fehler zu. In diesen Situationen gibt es kein richtig und kein falsch!
- Halten Sie Stille aus, es ist ein Gefühl von Betroffenheit!
- Achten Sie auf sich selbst und achten Sie Ihre eigenen persönlichen Grenzen!

3. Hinweise für das Gespräch mit den Kindern

3.1. Gesprächsführung

- Schaffen Sie eine ruhige Atmosphäre, um die Nachricht zu überbringen.
- Informieren Sie die Kinder über das, was geschehen. Überbringen Sie die Nachricht in einfachen und klaren Worten, die die Kinder verstehen.
- Geben Sie Informations- und Wissenslücken ehrlich zu! Beugen Sie Spekulationen vor!
- Was man nicht sagen sollte:
 - „Opa ist für immer eingeschlafen.“. Möglicherweise bekommen Kinder Angst davor selber einzuschlafen.
 - „Peter war im Krankenhaus. Dann ist er gestorben.“ Hier wird ein Zusammenhang zwischen Krankenhaus und Tod hergestellt. Alle die im Krankenhaus sind, sterben.
 - „Der liebe Gott hat ihn zu sich genommen.“ Hier wird Gott der eigenen Sprachlosigkeit vorgeschoben und dient sicherlich nicht einer guten Gottesbeziehung der Kinder.
- Wenn die Kinder Fragen, wo der Verstorbene jetzt sei, beschreiben Sie diesen Ort als warmen und hellen Ort, der zudem Hoffnung und Zuversicht vermittelt.
- Nehmen Sie sich Zeit für die Fragen der Kinder.

Handlungsorientierung für Erzieher*innen: Verhalten im Krisenfall



3.2 Gefühle und Reaktionen

- Halten Sie Gefühlsäußerungen aus und unterdrücken sie nicht – bei sich selbst und bei den Kindern.
- Kommen Sie miteinander ins Gespräch und ermutigen Sie die trauernden Kinder Fragen zu stellen und eigene Gefühle zu zeigen. Die Kinder sollen Gefühle oder Ängste aussprechen können.
- Denken Sie nicht, dass Sie alle Fragen beantworten müssten!
- Akzeptieren Sie die Art und Weise wie ein Kind trauert, auch wenn Sie dadurch irritiert sein sollten oder eine andere Vorstellung von Trauer haben sollten.
- Zeigen Sie Verständnis, Geduld und Toleranz für vorübergehende Verhaltensänderungen.
- Achten Sie auf Schockreaktionen.

3.3 Erinnerungsarbeit

- Thematisieren Sie gemeinsame Erinnerungen an die/ den Verstorbenen. Die Kinder können beschreiben, wann sie die/ den Verstorbene(n) das letzte Mal gesehen haben, wie ihre Begegnung war. An dieser Stelle könnte auch überlegt werden, was man der/ dem Verstorbenen noch gerne sagen würde.
- Fragen Sie die Kinder was sie jetzt brauchen, um mit dieser Nachricht umzugehen. (Eventuell können Sie eine Kerze entzünden.)

Siehe auch: **Methoden Hilfestellungen für die Trauerarbeit**

4. Hinweise für die Zeit nach dem Gespräch

Die Kinder geben das Tempo vor. Haben Sie ein gutes Gespür dafür, wann es wieder gut ist, mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. Es gilt ein gutes Gleichgewicht zu finden zwischen „den Kindern etwas aufdrücken, was sie nicht berührt“ und „die Kinder mit dem Thema nicht konfrontieren“. Dies ist sehr situationsabhängig!